

Der „Oberrheinische Revolutionär“ und Mathias Wurm von Geudertheim

Neue Untersuchungen zur Verfasserfrage

Von

Klaus H. Lauterbach

Inhalt: Der Verfasser des *buchli der hundert capiteln* S. 115. – 1. Die Anonymität S. 115. – 2. Zu den Lebensdaten S. 117. – 3. Herkunft S. 118. – 4. Stand und „Beruf“ S. 121. – 5. Das Verhältnis zu Maximilian S. 135. – Mathias Wurm von Geudertheim S. 138. – 1. Herkunft, Lebensdaten S. 142. – 2. Dienstverhältnisse S. 148. – 3. Verhältnis zu Maximilian, Stellung in der Kanzlei, Sold und Lohn S. 161. – 4. Reise zum Heiligen Grab S. 167. – 5. Das Wappen Friedrichs S. 167. – Zusammenfassung S. 168.

Die beiden großen volkssprachlichen Reformschriften des Spätmittelalters, die 1439 verfaßte *Reformatio Sigismundi*¹ und das zwischen 1490 und 1510 entstandene *buchli der hundert capiteln mit xxxv statuten* des sogenannten „Oberrheinischen Revolutionärs“², müssen bis heute als anonyme Werke gelten. Während wir die übrigen wichtigen Reformkonzepte des 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts inzwischen ihren Autoren zuordnen können³, ist die Diskussion der Verfasserfrage zur *Reformatio* und zum

¹) Reformation Kaiser Siegmunds, hg. von Heinrich Koller, MGH, Staatsschriften des späteren Mittelalters 6, 1964. Im folgenden: Koller, RS.

²) Das Buch der hundert Kapitel und der vierzig Statuten des sogenannten Oberrheinischen Revolutionärs. Edition und textliche Bearbeitung von Annelore Franke. Historische Analyse von Gerhard Zschäbitz (Leipziger Übersetzungen und Abhandlungen zum Mittelalter, Reihe A, Bd. 4, 1967). Eine Neuedition für die MGH, Staatsschriften des späteren Mittelalters, ist in Arbeit (vgl. DA 42, 1986, S. V.). Ich zitiere aus dem Colmarer Manuskript Bibl. mun. 438 (MS 50) mit Verweis auf die Seitenzahl der Edition Frankes wie folgt: OR fol. 31^r/218.

³) Zuletzt sind die Verfasser der Beginn und Ende dieser reformbemühten Epoche bezeichnenden Quellen bestimmt worden: Hermann Heimpel konnte Job Vener als Autor des Konstanzer *Avisamentum* von 1417 nachweisen, Klaus Arnold die Urheberschaft Georg Rixners an *Teütscher Nation notdurfft* von 1523 mit ziemlicher Sicherheit belegen. Vgl. Hermann Heimpel, Die Vener von Gmünd und Straßburg 1162–1447. Studien und Texte zur Geschichte einer Familie sowie des gelehrten Beamtentums in der Zeit der abendländischen Kirchenspaltung und der Konzilien von Pisa, Konstanz und